

## Anfrage

**der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter  
an den Stadtrat für Bildung, Integration, Jugend und Personal  
betreffend Verpflegung in elementaren Bildungseinrichtungen**

Gesunde und ausgewogene Ernährung für Kinder ist gerade mit Hinblick auf die jüngsten Daten zu Kindergesundheit ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen. Essen vermag es nicht nur den Hunger zu stillen, sondern das Essverhalten und die Wahl der Lebensmittel haben wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen.

Die Qualität von Lebensmitteln kann von mehreren Gesichtspunkten betrachtet werden:

+ Regionale Produkte gewährleisten einen geringeren Transportaufwand und garantieren, dass die Wertschöpfung innerhalb der Region erhalten bleibt - und somit lokalen Produzenten zugutekommt. Aufgrund von kürzeren Transportwegen trägt Regionalität auch zum Klimaschutz bei. (Vgl. <https://www.global2000.at/regional-einkaufen>)

+ Die Erzeugung von biologischen Lebensmitteln ist an klare, gesetzliche Richtlinien hinsichtlich Erzeugung, Verarbeitung und Kennzeichnung gebunden. Als fixe Säulen des Gesamtkonzeptes von biologischer Landwirtschaft gelten die Schonung der Ressourcen wie Boden, Wasser und Klima, die Erhaltung der Artenvielfalt und die artgerechte Tierhaltung. (Vgl. <https://www.bio-austria.at/bio-konsument/bio-produkte/>)

Die Auswahl der Lebensmittel in städtischen Kindergärten unterliegt unter anderem folgenden Standards: „Bei der Auswahl der Lebensmittel und Speisen stehen Ausgewogenheit und Vielfalt im Vordergrund. Beim Einkauf werden möglichst gesundheitliche Aspekte beachtet und saisonale, regionale und ökologisch-biologische und nachhaltig produzierte Produkte gewählt.“ (Vgl. <https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/staedtisches-angebot/paedagogik/gesunde-ernaehrung.html>)

2018 haben 26.716 der 0 bis 2-jährigen und 53.389 der 3 bis 5-jährigen Kinder ein Kindertagesheim besucht. Rund zwei Drittel der Plätze werden in Wien von privaten Trägerorganisationen zur Verfügung gestellt, ein Drittel besucht einen städtischen Kindergarten. Laut einer Anfragebeantwortung (PGL-126742-KNE/GF) werden die städtischen Kindergärten seit 2002 von der Firma GOURMET beliefert. Laut GOURMET kämen bis zu 50 Prozent der Zutaten der Kindergarten- und Schulessen aus BIO-Landwirtschaft. (<https://www.gourmet.at/en/unsere-angebote/essen-fuer-kindergaerten-schulen/>) Neben kleinen privaten Trägerorganisationen gibt es auch große private Trägerorganisationen, die elementare Bildungsplätze zur Verfügung stellen. 2019 wurde das Platzangebot um 770 Plätze in privaten Einrichtungen erweitert. Zur Errichtung der neuen Bildungsplätze erhielten beispielsweise die Österreichischen Kinderfreunde über 1.000.000,- Euro an Zuschüssen beziehungsweise KINDER IN WIEN erhielt 750.000,- Euro an Zuschüssen.

Mit der Auswahl und dem Konsum von regionalen, biologischen und saisonalen Lebensmitteln kann einerseits ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden, andererseits ist gesunde Ernährung ein wichtiger Grundpfeiler für Gesundheit und Wohlbefinden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gem. § 31 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgende

## ANFRAGE

### Städtische elementare Bildungseinrichtungen:

1. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Lebensmitteln bei der Verpflegung in städtischen Kindergärten?
  - a. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Fleisch, BIO-Geflügel und BIO-Eier?
  - b. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Obst und BIO-Gemüse?
  - c. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Milch und Milchprodukten?
2. Ist der effektive Anteil an BIO-Lebensmitteln seit 2002 gleich hoch?
3. Wie hoch ist der Anteil an BIO-Lebensmitteln bei der Verpflegung in städtischen Kindergärten, die in Österreich produziert wurden?
4. Wie hoch ist der Anteil an regionalen Lebensmitteln?
  - a. Wie hoch ist der Anteil an regional produziertem Fleisch und Geflügel und regional produzierten Eiern?
  - b. Wie hoch ist der Anteil an regional produziertem Obst und Gemüse?
  - c. Wie hoch ist der Anteil an regional produzierter Milch und regional produzierten Milchprodukten?
5. Welche konkreten Pläne gibt es von Seiten der Stadt Wien, den Anteil an saisonalen, regionalen und biologischen Lebensmitteln weiter zu erhöhen?
6. In welcher Form stellt die Stadt Wien derzeit sicher, dass bis zu 50 Prozent der Lebensmittel aus Bio-Landwirtschaft stammen?
  - a. Beruht der 50 prozentige Anteil an BIO-Lebensmittel auf einer vertraglichen Basis mit GMS Gourmet GmbH?
7. Erhält die Stadt Wien konkrete Nachweise über die Verwendung von BIO-Lebensmitteln und regionalen Lebensmitteln in städtischen Kindergärten?
  - a. Wenn ja, in welcher Form?
  - b. Inwiefern stehen den Erziehungsberechtigten Informationen zu Herkunft, BIO-Qualität und Regionalität der verwendeten Produkte in den Menüs zur Verfügung?
8. Gibt es vertragliche Vereinbarungen über den Anteil an BIO-Lebensmittel bei der Versorgungsleistung der städtischen Kindergärten?
  - a. Wenn ja, wie lauten diese?
  - b. Wenn nein, inwiefern können die „Standards zur pädagogischen Qualitätssicherung in städtischen Kindergärten“ erfüllt werden? (vgl. <https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/staedtisches-angebot/paedagogik/gesundernaehrung.html>)
9. Seit 2002 werden die Verpflegungsleistungen an Wiener Kindergärten von derselben Firma ausgeführt. Wann erfolgt eine neuerliche Ausschreibung nach dem Bundesvergabegesetz, um das beste Angebot für die Verpflegungsleistungen an städtischen elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen sicherzustellen?

Private elementare Bildungseinrichtungen:

10. Liegen der Stadt Wien Informationen zur Verpflegung in privaten Wiener Kindergärten vor?  
 a. Wenn nein, warum nicht?  
 b. Wenn ja, welche?
11. Gibt es Standards und Vorgaben für die Auswahl an Lebensmittel und Speisen für private elementare Bildungseinrichtungen von Seiten der Stadt Wien?

Sofern Informationen vorliegen, bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

12. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Lebensmitteln bei der Verpflegung in privaten Kindergärten?  
 a. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Fleisch, BIO-Geflügel und BIO-Eier?  
 b. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Obst und BIO-Gemüse?  
 c. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Milch und Milchprodukten?
13. Wie hoch ist der Anteil an regionalen Lebensmitteln?  
 a. Wie hoch ist der Anteil an regional produziertem Fleisch und Geflügel und regional produzierten Eiern?  
 b. Wie hoch ist der Anteil an regional produziertem Obst und Gemüse?  
 c. Wie hoch ist der Anteil an regional produzierter Milch und regional produzierten Milchprodukten?
14. Gibt es konkrete Pläne, Vereinbarungen zu treffen, um in privaten elementaren Bildungseinrichtungen ähnliche Standards wie in den städtischen Kindergärten zu implementieren?

Wien, 15.7.2019



